



Zur Vorbereitung: Suchen Sie sich einen ruhigen Ort. Entzünden Sie eine Kerze. Vielleicht möchten Sie auch ein Kreuz oder eine Blume hinstellen.

Liebe Gemeinde

Wie der Glaube entstehen und wachsen kann, darum wird es heute gehen. Wir hören Gottes Wort und es spricht uns an, es verändert uns. Oft erst im Rückblick nehmen wir staunend wahr, wie unser Glaube gewachsen, wie er reifer geworden ist. Gott dient uns in diesem Gottesdienst und stärkt uns so im Glauben.

Evangelium : steht im Buch MATTHÄUS 15, 21-28

Wochenspruch

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

1.Johannes 5, 4c

Liedvorschlag: EG 198 Herr, dein Wort die edle Gabe Vers 1

Gebet des Tages:

Herr, himmlischer Vater,

du hast dich aufgemacht, um uns Menschen nahe zu sein in Jesus Christus. Du hast aus dem Weg geräumt, was uns von dir trennt. Durch den Glauben sind wir fest mit dir verbunden. Lass uns weiter im Glauben und im Vertrauen auf dich wachsen. Das bitten wir dich, der du mit Jesus Christus, deinem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und regierst, heute und alle Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A M E N

Liebe Gemeinde,

Unser Predigttext für heute steht im Buch Römer 10, die Verse 9-17

Liebe Gemeinde,

im gelesenen Predigttext geht um eine Gegenüberstellung, der Heiden und Juden bzw. Israels. Die Heiden haben nicht nach der Gerechtigkeit getrachtet, haben sie

aber erlangt. Die Juden hingegen trachteten nach dem Gesetz der Gerechtigkeit, haben sie aber nicht erreicht. Paulus geht es darum, die Nähe des Glaubens und die Bedeutung der Predigt für den Glauben der Gemeinde nahe zu bringen.

Wir Menschen sehnen uns nach dem Glück. Jeder möchte auf seine Weise glücklich sein.

Was aber ist Glück? Glück ist für jeden etwas anders. In der Zeit der Pandemie war es das Zusammensein mit den Angehörigen, damit die Einsamkeit durchbrochen wird. So sagten oft Großmütter: „Glück ist, wenn die Enkel kommen“.

Ich sage: Glück ist, wenn uns etwas Besonderes gelingt – ein guter Berufsabschluss oder Arbeitsbeginn in einer guten Stelle. „Das ist ein Glück, dass er oder sie diese Stelle gefunden hat und auch noch genommen wurde“.

Glück ist, sagen wieder andere, „wenn ich andere glücklich machen kann“. Ich freue mich, wenn sie sich freuen. Und wenn ich ihre strahlenden Gesichter sehe macht mich das glücklich.

Glück ist, wenn eine Krankheit rechtzeitig erkannt wird und entsprechend gut behandelt werden kann. „Das ist ja ein Glück, dass ich zu dieser oder jener Untersuchung war, zum Glück wurde es erkannt. Was für ein Glück!

Für die Frau aus dem Evangelium wäre es wahrscheinlich das größte Glück, wenn ihre Tochter wieder gesund werden könnte. Sie macht sich daher auf den Weg zu Jesus und bittet für sie. Zunächst wird sie abgewiesen. Aber die Abweisung Jesu verändert sich zur Hilfe für das Kind. Was für ein Glück!

Was fühlen wir, wenn wir glücklich sind? Auch das kann jeder anders beschreiben. Glück fühlt sich gut an. Wenn ich glücklich bin, fühle ich mich mit mir selbst im Reinen. Ich fühle mich zufrieden mit mir selber. Ich fühle mich geborgen. Ich fühle mich geliebt und angenommen.

Wie kommen wir zu unserem Glück? Ist jeder seines Glückes Schmied? Kann Glück geschmiedet werden?

Ein anderes Wort für Glück ist Heil oder Rettung.

Kann ich mein Heil schmieden, so wie manche versuchen, das Glück zu schmieden? Das kann ich nicht. Und das brauche ich auch nicht.

Heil ist nämlich das große Geschenk von Gott. Das kann ich nicht machen. Es ist schon da. Rettung ist schon da. Die Welt ist schon gerettet. So schreibt Paulus im 10. Kapitel seines Briefes an die Gemeinde in Rom: Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.

Das Geschenk dieses Heiles, des Glückes, zu Gott zu gehören, ist in unserem Herzen. Und dieses Heil hat auch einen Inhalt. Es sind hier nicht die glücklichen Stunden mit den Enkeln oder der geglückte Arbeitsstart in einer neuen Stelle. Der Inhalt des Glücks ist, dass Jesus von den Toten auferweckt wurde. Der Inhalt des Glücks ist, dass Gott uns immer begleitet. Er ist auch in den schweren Zeiten da. Gott ist auch dann da, wenn wir uns nicht glücklich fühlen.

Was haben wir von diesem Glück, werden wir fragen? Was nützt das für unser Leben?

Wir haben davon, dass wir von Gott auch in den Situationen getragen sind, die sich nicht glücklich anfühlen. Wir haben die Gewissheit, dass er uns auch dann trägt. Paulus selbst beruft sich dafür auf die Schrift des Alten Testaments: Denn die Schrift spricht in (Jes 28,16): »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.«

Und dann sagt er, wem das gilt: allen Menschen – egal zu welcher Nation sie gehören oder in welchen Besitzverhältnissen sie leben. Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen.

Liebe Leser, es ist ein Glück, dass wir einen Gott haben, der uns trägt. Er liebt uns. In ihm können wir geborgen sein in den Momenten des Lebens, die nicht so glücklich sind. Und dieses Glück, dieses Heil können wir nicht machen. Wir können es nicht schmieden. Es ist schon da. Darum brauchen wir es nicht zu machen.

Und Paulus sagt dann weiter: Die Welt muss das erfahren. Dieses Vertrauen kommt aus dem Hören der Predigt. Und bevor eine Predigt gesprochen wird, muss der Prediger selbst hören, was das Wort Gottes ihm sagt. Paulus schreibt darum: So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi. Gottes Heil und das Glück, dass wir zu Gott gehören ist uns nahe – in unserem Herzen. Wir fühlen das nicht immer. Und manchmal werden wir Umwege im Leben geführt, damit wir merken: Gott ist uns nahe. Und er ist bei uns. Das ist wie in der Legende vom verborgenen Schatz aus der jüdischen Tradition. Da wird erzählt vom Juden Eisik Jekel, der in Krakau lebte und ein Bethaus bauen wollte.

Eisik, Sohn Jekels, aus Krakau war im Traum befohlen worden, in Prag unter der Brücke, die zum Königsschloss führt, nach einem Schatz zu suchen. Als der Traum zum dritten Mal wiederkehrte, machte sich Eisik auf und wanderte nach Prag. Aber an der Brücke standen Tag und Nacht Wachtposten, und er getraute sich nicht zu graben. Doch kam er an jedem Morgen zur Brücke und umkreiste diese bis zum Abend. Endlich fragte ihn der Hauptmann der Wache, der auf sein Treiben aufmerksam geworden war, freundlich, ob er hier etwas suche oder auf jemand warte. Eisik erzählte, welcher Traum ihn aus fernem Land hergeführt habe. Der Hauptmann lachte herzlich: „Und da bist du armer Kerl mit deinen zerfetzten Sohlen wegen diesem Traum hierher gepilgert! Ja, wer den Träumen traut ! und lachte heftig Da hätte ich mich ja auch auf die Beine machen müssen, als mir einmal im Traum es befahl, nach Krakau zu wandern und in der Stube eines Juden, Eisik Sohn Jekels sollte er heißen, unterm Ofen nach einem Schatz zu graben. Eisik Sohn Jekels! Ich kann's mir nicht vorstellen, wie ich dort drüben, wo die eine Hälfte der Juden Eisik und die andre Jekel heißt, alle Häuser aufreiß!“ Und er lachte wieder. Der Jude Eisik verneigte sich, wanderte heim, grub den Schatz bei sich aus und baute das Bethaus, das nun Reb Eisik Reb Jekels Schul heißt.

Diese Geschichte“, möchte uns sagen, „dass es etwas gibt, was wir nirgends in der Welt finden können, und dass es doch einen Ort gibt, wo wir es finden können.“

Nicht wahr, so ergeht es uns auch manchmal. Eisik Jekel möchte ein neues Bethaus bauen. Im Traum sieht er, wo der Schatz sein könnte, um den Bau zu bezahlen. Er macht sich auf den Weg nach Prag. Dort sagt ihm der Hauptmann der Wache, dass es in Krakau einen Juden gibt, unter dessen Ofen einen Schatz gibt. Eisik Jekel findet den Schatz bei sich.

So nahe ist das Glück. So nahe oder so weit ist Gott von uns entfernt in unserem Leben. Oft ist Gott nur ein Gebet weit entfernt. Ich lese noch einmal die Kernaussage aus Römer 10 „Denn wenn du mit deinem Munde bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet“.

Für „gerettet“ können wir sagen: „glücklich sein“. Das ist nicht das Glück eines Lotto-Gewinnes. Es ist das Glück, dass wir von Gott begleitet sind. Auch in den Momenten und in den Zeiten, in denen wir uns nicht glücklich fühlen. Wer weiß – vielleicht sind diese Zeiten und Momente auch Umwege, an denen wir erkennen, dass das wahre Glück uns von Gott bereits schon jetzt in unser Herz geschenkt ist.
A m e n .

Vaterunser 

SEGEN 

Die Kraft Gottes des Ewigen, sei mit uns, um uns den rechten Weg zu weisen. Sei gesegnet von dem, der Dir Neues zeigt, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Einen schönen Sonntag und eine gesegnete Woche wünscht Ihnen Peter Joachim Schott aus Neuhaus a. d. Eger

Abkündigungen

Wir trauern um Klaus Hempel, ehemals Thierstein, der im Alter von 89 Jahren verstorben ist, Und wir freuen uns über die Taufe von Pia Dietrich aus Kaiserhammer am Samstag, 2.10. in Thierstein. Wir beten:

Lieber Vater im Himmel, wir danken Dir für das Leben von Klaus Hempel und für alles Geleit in den schönen und schweren Zeiten seines Lebens. Nimm ihn gnädig auf in Dein himmlisches Reich und tröste alle, die ihn jetzt vermissen. Für Pia und ihre Familie bitten wir Dich um Deinen Segen. Lass sie zu einem fröhlichen Christenmenschen heranwachsen und gib Eltern und Paten Kraft und Mut zur Erziehung. Amen.

Wir danken herzlich für alle Gaben der vergangenen Woche:

In Höchstädt: Kollekte für Männerarbeit 42,89 €, im Klingelbeutel 82,25 €

Einlagen Friedhof anl. Beerdigung 63,40 €, Spende für den Kindergarten 250,00 €

Die Gaben aus Thierstein werden in der kommenden Woche veröffentlicht.

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben.